

Im Zusammenhang mit einer allfälligen EWR-Botschaft wird der Bundesrat zudem die Stellung der Ergänzungsleistungen generell beurteilen müssen. Dabei wird auch der Kreis der Bezüger wie auch die Art der Leistungen zu überprüfen sein.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Präsident: Die Motion wird von Herrn Allenspach bekämpft. Die Diskussion wird verschoben.

Verschoben – Renvoyé

90.935

Motion Bär

Richterinnen bei Sexualdelikten Délits sexuels. Tribunaux mixtes

Wortlaut der Motion vom 12. Dezember 1990

Die gesetzlichen Grundlagen sind in dem Sinne zu ändern, dass bei der Beurteilung von Sexualdelikten Frauen im Richter(Innen)-Gremium vertreten sein müssen.

Texte de la motion du 12 décembre 1990

La législation doit être modifiée de manière à ce que lors du jugement de délits sexuels, il y ait un certain nombre de femmes parmi les juges.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Antille, Bäumlín, Daep, Danuser, Diener, Dormann, Fankhauser, Gardiol, Grendelmeier, Haering Binder, Hafner Ursula, Haller, Jeanprêtre, Leutenegger Oberholzer, Mauch Ursula, Nabholz, Pitteloud, Stamm, Stocker, Uchtenhagen, Ulrich, Zölich (22)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 11. März 1991

Rapport écrit du Conseil fédéral du 11 mars 1991

Für die Beurteilung von Sexualdelikten, insbesondere wenn Frauen als Opfer betroffen sind, ist die Anwesenheit von Frauen im Richter-Kollegium aus sachlichen und psychologischen Gründen in hohem Masse erwünscht. Da das Bundesgericht bei strafrechtlichen Nichtigkeitsbeschwerden jedoch an die Sachverhaltsfeststellungen der kantonalen Behörden gebunden ist und diese lediglich im Rahmen einer staatsrechtlichen Beschwerde auf Willkür prüfen kann, betrifft das Anliegen der Motionärin hauptsächlich die Zusammensetzung der kantonalen Gerichte; denn diesen obliegt vorab die Würdigung des – häufig heiklen – Sachverhaltes.

Bei der Beratung des Opferhilfegesetzes hat sich der Nationalrat kürzlich mit diesem Fragenkomplex befasst. Auf Antrag seiner vorberatenden Petitions- und Gewährleistungskommission hat er am 21. Januar 1991 entschieden, dass in Gerichten, welche Sexualdelikte zu beurteilen haben, auf Antrag des Opfers mindestens eine Person des gleichen Geschlechts Einsitz haben muss. Dieser Beschluss ist noch vom Ständerat zu bestätigen. Obwohl in der nationalrätlichen Debatte darauf hingewiesen wurde, dass eine solche Regelung auf Bundesebene einen Eingriff in die kantonale Gerichtsbarkeit darstellen würde, ist der Erlass bundesrechtlicher Verfahrensvorschriften zulässig, wenn diese für die Durchsetzung von materiellem Bundesrecht erforderlich sind.

Alles in allem erscheint es vorerst zweckmässig, die Beratungen des Opferhilfegesetzes und die begrüßenswerten Bestrebungen auf kantonaler Ebene zur Verwirklichung der Anliegen der Motionärin aufmerksam zu verfolgen. Im übrigen wird eine entsprechende Ergänzung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) im Rahmen der Revision des Allgemeinen Teils des StGB, des Jugendstrafrechts und des Dritten Buches eingehend geprüft.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion in eine Postulat umzuwandeln.

Ueberwiesen als Postulat – Transmis comme postulat

90.986

Motion Günter

Elektrofahrzeuge. Förderung Electromobiles

Wortlaut der Motion vom 14. Dezember 1990

Der Bundesrat wird beauftragt, Elektrofahrzeuge der Leichtestbauweise zu fördern und zu begünstigen, insbesondere:

1. durch Aenderung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Zulassung von Motorfahrzeugen in dem Sinne, dass die Elektrofahrzeuge genannter Art insbesondere mit Rekuperation leichter die Prüfung bestehen können;
2. durch Schaffung einer Versuchskategorie mit erleichterten Bedingungen, um die Erprobung neuartiger Fahrzeuge auf der Strasse zu ermöglichen;
3. durch Zulassung der Fahrausweise sämtlicher Kategorien zum Führen eines Elektrofahrzeuges der Leichtestbauweise.

Texte de la motion du 14 décembre 1990

Le Conseil fédéral est chargé de favoriser les électromobiles ultralégers au moyen notamment des mesures suivantes:

1. modification des dispositions régissant l'homologation dans le but de faciliter en particulier l'admission à la circulation des véhicules de ce type qui recourent à des matériaux de récupération;
2. institution d'une catégorie de véhicules d'essai soumise à des conditions plus souples afin de permettre l'essai sur route de nouveaux types de véhicules;
3. autorisation de la conduite d'électromobiles ultralégers par les détenteurs de permis de conduire de toutes les catégories.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Biel, Dünki, Jaeger, Kuhn, Maeder, Meier Samuel, Weder-Basel, Wiederkehr, Zwygart (9)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 17. April 1991

Rapport écrit du Conseil fédéral du 17 avril 1991

Der Bundesrat hat am 13. Februar 1989 und am 23. August 1989 beschlossen, Förderungsmassnahmen für Elektrofahrzeuge im Rahmen des zusätzlichen Massnahmenpaketes zur Erreichung der Ziele des Luftreinhalte-Konzeptes zu prüfen (Massnahme Z 13 des EWI-Berichtes zum Luftreinhalte-Konzept). Es geht dabei um:

- direkte Finanzhilfen;
- Erstellen einer Infrastruktur (z. B. Solartankstellen);
- administrative Erleichterungen;
- Förderung von Forschung, Entwicklung und Pilotprojekten.

Das EVED wurde beauftragt, die Massnahmen konkret auszu-
arbeiten.
Nach der Teilrevision der Verkehrszulassungsverordnung
(VZV) vom 13. Februar 1991 dürfen u. a. Inhaber des Führer-
ausweises für Personewagen (Kat. B) auch Dreiräder fahren,
für die bisher der Führerausweis für Motorräder (Kat. A oder
A1) erforderlich war.

Damit wird dem Anliegen der Motion weitgehend Rechnung
getragen. Weil die verlangten Massnahmen jedoch in die Zu-
ständigkeit des Bundesrates fallen (delegierter Rechtset-
zungsbereich), kann der Vorstoss nur als Postulat entgegen-
genommen werden. Dabei ist festzuhalten, dass allfällige «Er-
leichterungen» die Betriebs- und Verkehrssicherheit nicht ver-
schlechtern dürfen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwan-
deln.

Präsident: Die Motion wird von Herrn Scherrer bekämpft. Die
Diskussion wird verschoben.

Verschoben – Renvoyé

90.754

Motion Spielmann

Exportverbot für Kriegsmaterial an im Golfkonflikt beteiligte Länder

Interdiction d'exportation de matériel de guerre vers les pays participant à la logique de guerre

Wortlaut der Motion vom 1. Oktober 1990

Seit Beginn der Krise, die durch den Einmarsch des Irak in Ku-
wait ausgelöst wurde, nehmen die Spannungen im Mittleren
Osten und insbesondere in der Golfregion ständig zu und las-
sen das Schlimmste befürchten. Aufgrund der Initiative der
USA und im Rahmen der Operation «Wüstenschild» kam es in
der gesamten Region, insbesondere in Saudiarabien, zum
eindrucksvollsten Militäraufmarsch aller Zeiten. Tausende von
Soldaten und gewaltige militärische Mittel sind in diesem Teil
der Welt an einer Entwicklung beteiligt, die von verschiedenen
Seiten bereits als Logik des Krieges bezeichnet wurde.

Gemäss Artikel 11 des Bundesgesetzes über das Kriegsmate-
rial werden keine Ausfuhrbewilligungen nach Gebieten erteilt,
in denen ein bewaffneter Konflikt herrscht, ein solcher auszu-
brechen droht oder sonstwie gefährliche Spannungen beste-
hen.

Ich fordere den Bundesrat auf, sämtliche Waffenexporte an die
Vereinigten Staaten und an alle Länder zu verbieten, die ihnen
in ihrer Logik des Krieges folgen.

Texte de la motion du 1er octobre 1990

Depuis le début de la crise ponctuée par l'invasion du Koweït
par l'Irak, la tension ne cesse de monter au Moyen-Orient et
plus précisément dans la région du Golfe et fait craindre le
pire. Sous l'impulsion des Etats-Unis et de l'opération «bou-
clier du désert», toute la région, et notamment l'Arabie Saou-
dite, est envahie par le plus impressionnant déploiement mili-
taire de l'histoire. Des milliers de soldats et de gigantesques
moyens militaires participent dans cette région du monde à un

processus que d'aucuns n'ont pas hésité à appeler la logique
de guerre.

L'article 11 de la loi fédérale sur le matériel de guerre précise
qu'aucune autorisation d'exportation ne sera délivrée à desti-
nation de territoires où des conflits armés ont éclaté ou mena-
cent d'éclater ou dans lesquels règnent des tensions dange-
reuses.

Je demande au Conseil fédéral d'interdire toute exportation
d'armes vers les Etats-Unis et les pays engagés à sa suite
dans la logique de guerre.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

L'auteur renonce au développement et demande une
réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 4. März 1991

Rapport écrit du Conseil fédéral

du 4 mars 1991

Depuis l'invasion du Koweït par les troupes irakiennes, le
2 août 1990, il n'a plus été accordé d'autorisation d'exporter
du matériel de guerre vers les pays de la péninsule arabique.
Seuls l'Arabie saoudite, Bahrein et les Emirats arabes unis fai-
saient d'ailleurs l'objet de telles demandes. S'agissant de
l'Irak, de la Syrie, du Liban, de la Jordanie et d'Israël, il n'y a
pas eu d'exportations de matériel de guerre depuis 1955, ex-
ception faite des faibles quantités d'explosifs et de substances
chimiques destinés à des fins civiles.

Lorsqu'a éclaté la guerre du Golfe, le Conseil fédéral a en outre
étendu l'interdiction à la Turquie ainsi qu'à tous les pays enga-
gés dans le conflit. Compte tenu de la nature particulière de ce
conflit, une exception a toutefois été prévue en faveur du maté-
riel qui n'est pas destiné à être utilisé dans la guerre du Golfe,
en raison de ses caractéristiques ou en vertu d'un engage-
ment formel des autorités du pays destinataire.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral propose de classer la motion comme étant
réalisée.

Abgeschrieben – Classé

91.3012

Motion der sozialdemokratischen Fraktion Uno-Blauhelm-Friedenstruppe der Schweiz Motion du groupe socialiste Casques bleus suisses

Wortlaut der Motion vom 23. Januar 1991

Der Bundesrat wird eingeladen, die gesetzlichen Bestimmun-
gen für die Realisierung eines schweizerischen Kontingents
von Uno-Blauhelm-Friedenstruppen rasch zu schaffen und
die Vorlage dem Parlament im Dringlichkeitsverfahren zu un-
terbreiten.

Texte de la motion du 23 janvier 1991

Le Conseil fédéral est invité à élaborer rapidement les disposi-
tions légales permettant de mettre sur pied un contingent
suisse de Casques bleus de l'ONU; le projet sera ensuite pré-
senté au Parlement selon la procédure d'urgence.

Sprecher – Porte-parole: Bundi

Motion Günter Elektrofahrzeuge. Förderung

Motion Günter Electromobiles

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1991
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.986
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	21.06.1991 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1330-1331
Page	
Pagina	
Ref. No	20 020 043